



Sta. Maria Magdalena.

Ihr werden viele Sünden nachgelassen, weil ihre Liebe groß war. Luc. 7.

*Nacht der Lebensbeschreibung herausgegeben von J. Senger*

M

M

und sehr  
Erzählung  
Mutter  
ihre B  
Magd  
Mari

wie sie  
Lebens  
dem D  
Sünden

M  
von der  
das H  
so mä  
und Z  
und Lu  
getriebe  
stärker  
Leiden

9  
in den

L e b e n  
der heiligen  
**Maria Magdalena,**  
der Büsserin.

---

**M**aria Magdalena wurde in Palästina von vornehmen und sehr reichen Aeltern geboren. Nach St. Antonin des Erzbischofs von Florenz Zeugniß hieß ihr Vater Sire, die Mutter Eucaria. Martha war ihre Schwester, und Lazarus ihr Bruder. Nach dem Tode der Aeltern fiel ihr das Schloß Magdalon in Galiläa als Erbschaft zu, weswegen sie auch Maria Magdalena genannt wurde.

Jung, schön, reich, und dabey sich selbst überlassen, wie sie war, gerieth sie auch leicht auf Abwege, und ihre Lebensart wurde bald so ärgerlich, daß sie sich dadurch in dem Orte ihres Aufenthaltes endlich den Nahmen einer Sünderinn erwarb.

Allein die Reden Jesu, der um diese Zeit in Galiläa von dem Reiche Gottes predigte, trafen wie Donnerschläge das Herz dieser jungen Sünderinn, und erschütterten es so mächtig, daß sie alsobald ihre vorige Lebensart verließ, und Jesum zu folgen beschloß. Die Evangelisten Marcus und Lucas sagen: Jesus habe sieben Teufel von ihr ausgetrieben, welches nach der Auslegung der heiligen Schriftsteller also zu verstehen ist: Jesus habe sie von vielen bösen Leidenschaften befreyt.

Neumüthig über ihre Verirrungen finden wir sie schon in dem Hause eines Pharisäers, wo Jesus zu Tische gela-

den war, vor ihm auf den Knien liegen. Sie badete seine Füße mit ihren Thränen, trocknete sie mit ihren nun nicht mehr üppigen Haaren, und salbte sie mit köstlicher Salbe. Dieses Ereigniß machte den scheelsüchtigen Pharisäer zweifeln, ob Jesus wohl auch ein Prophet wäre, indem er nicht einmahl wisse, daß diese, die seine Füße berührte, eine Sünderinn sey. Doch Jesus, der seine Gedanken errieth, rechtfertigte Marien, indem er zu ihr sprach: »Deine Sünden sind dir vergeben, dein Glaube hat dir geholfen, gehe im Frieden.« Und zu dem Pharisäer: »Ihr werden viele Sünden nachgelassen, weil sie viel geliebet hat.«

Von dieser Zeit an war Maria die treue Gefährtinn Jesu, sie hörte aufmerksam seine Lehren, sah seine Werke, und verdiente aus seinem Munde das unvergleichliche Lob zu hören: »Maria hat den besten Theil erwählet, der von ihr nicht genommen werden kann.«

Zu Bethanien, in dem Hause ihres Bruders Lazarus, den Jesus vom Tode erweckte, sechs Tage vor Jesu Leiden, salbte sie seine Füße mit einer kostbaren Narden-Salbe, deren Wohlgeruch das ganze Gemach erfüllte. Sie folgte ihrem Heilande bis unter das Kreuz, und war Augenzeuge seines schmachlichen Todes. Mit heißen Thränen benezte sie den heiligen Leichnam, half ihn begraben, und war die erste von den frommen Frauen darauf bedacht, ihn im Grabe zu balsamiren. Aber sie war es auch, der Jesus nach seiner Auferstehung zuerst erschien, und die vorzugsweise den Auftrag erhielt, seinen Sieg über Tod und Hölle dem Petrus und den übrigen Jüngern erst zu verkünden. Sie empfing mit den Aposteln den heiligen Geist, und bekannte gleich ihnen freymüthig den Nahmen Jesu und seine Lehre.

Als aber die Juden, welche sahen, daß sie nicht im Stande waren, den Nahmen Jesu durch Verfolgung einzelner Bekenner zu unterdrücken, und eben deswegen gegen diese nur noch mehr wütheten und endlich gar beschloffen, sie gänzlich aus Jerusalem zu vertreiben, wurde Maria Magdalena mit Martha und Lazarus, mit ihrer Magd Marcella, Maximin, einem von den 72 Jüngern, dem Celedonius, der durch Jesu von der Blindheit geheilet wurde, mit Joseph von Arimathia und noch mehreren andern Anhängern Jesu, auf ein Schiff gebracht, das weder Mast, noch Segel, noch Schiffsleute hatte, und wurde so den Wellen des mittelländischen Meeres preis gegeben. Auf Gott vertrauend, überließ sich die fromme Schaar diesem gefährlichen Führer, der sie jedoch, von der Vorsicht geleitet, wohlbehalten durch die Wellen bis an die Küste von Frankreich brachte, wo sie bey Marseille glücklich ans Land stiegen, sich hier vertheilten, und den Nahmen und die Lehre Jesu in diesen Gegenden zu verbreiten anfangen.

Maria Magdalena widmete ihre übrige Lebenszeit der Buße. Sie wählte eine Höhle zu ihrem Aufenthalt, und führte unter Gebeth und Bußübungen durch dreyßig ganze Jahre mehr ein englisches als menschliches Leben. Oft schien sie bey ihren Betrachtungen schon den Vorgeschmack jener seligen Freuden zu genießen, die Gott nur denen, die ihn lieben, bereitet hat; Freuden, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und die zu fühlen nie ein Sterblicher fähig war. Mit heiterer Miene sah sie dem herannahenden Tode entgegen; denn sie betrachtete ihn als den wohlthätigen Mittler, der sie von dem sterblichen Leibe auflösen, und ewig mit Jesu, ihrem geliebten Meister, vereinigen wird. Daher, als sie ihr Ende nahe wußte, verfügte sie sich in die Kirche zu Aix, welcher St. Maximin als Bischof vor-

stand, und nachdem sie von ihm die heiligen Sacramente empfangen hatte, verschied sie selig in dem Herrn. Ihr Leib wurde an eben dem Orte begraben im Jahr Christi 65.

Die Höhle wird noch heutiges Tages bey Sanct Beume auf einem hohen fessigten Berge gezeigt. Man hat dabey eine Kirche und ein Kloster erbaut.

Die katholische Kirche feyert ihr Fest den 22. July.

ramente  
n. Ihe  
e Chri

Sanc  
Man

July.